

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1932

6.8.1932 (No. 182)

Karlsruher Zeitung

Badischer Staatsanzeiger

Expedition
Karlsrueher
Strasse Nr. 14
Herausgeber
Nr. 958
und 954
Postfachkonto
Karlsruhe
Nr. 3515

Verantwortlich
für den
redaktionellen
Teil
und den
Staatsanzeiger
J. B.
G. H. Seyfried
Karlsruhe

Bezugspreis: Monatlich 3 Reichsmark. — Einzelnummer 10 Reichspfennig. Samstag 15 Reichspfennig. — Anzeigengebühr: 14 Reichspfennig für 1 mm Höhe und ein Siebentel Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen taillierter Rabatt, der als Kassenzahlung gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen 4 Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Amtliche Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karlsrueher-Strasse 14, zu senden und werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Klageerhebung, zwingender Vertreibung und Konturverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperrung, Auslieferung, Verhaftung, Verhinderung im eigenen Betrieb oder in denen unserer Lieferanten, hat der Interessent keine Ansprüche, und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur je bis 25. auf Monatsfrist erfolgen. — Beilagen zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger: Zentralhandelsbelegblätter für Baden, Badischer Zentralanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bildung, Badische Kultur und Geschichte, Badische Volksblätter, Amtliche Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags.

Der 21. Deutsche Feuerwehrtag in Karlsruhe

Die Hauptversammlung

Samstag vormittag 9 Uhr trat im großen Festsaal die Hauptversammlung des Deutschen Feuerwehverbandes zusammen, die sich eines überaus starken Besuches erfreute. Wiederum waren die Vertreter der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden anwesend.

Die Begrüßungsansprachen

Präsident Eckert, München, gab die Absendung eines Begrüßungsgramms an den Schutzherrn des Deutschen Feuerwehrtages, Reichspräsidenten von Hindenburg, bekannt, was von der Versammlung mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde. Dann hieß der Vorsitzende die Tagungsteilnehmer, insbesondere die Gäste aus dem Auslande mit dem ersten Präsidenten des ständigen Büros des internationalen Komitees für Feuererschut und Feuerbekämpfung, Oberst Forberaug, Paris, an der Spitze, herzlich willkommen. Er gedachte anschließend des im vorigen Jahre verstorbenen badischen Landesvorsitzenden Heberle, zu dessen Ehren sich die Anwesenden von den Plätzen erhoben.

Für den durch Krankheit verhinderten badischen Innenminister entbot Ministerialrat Imhoff herzliche Grüße. Er gollte der Tätigkeit der Feuerwehren höchste Anerkennung und betonte, daß diese auch in Zukunft von den öffentlichen Stellen mit allen Mitteln unterstützt werden müssen.

Präsident Müller, Heidelberg, überbrachte den Willkommgruß des Bad. Landesfeuerwehverbandes und ehrte die ausländischen Gäste durch ein freudig aufgenommenes Hoch.

Oberbürgermeister Dr. Winter rief den Gästen namens der Karlsruher Bürgerschaft und Stadtverwaltung ein herzliches Grüß Gott! zu.

Dann ergriß, von lebhaftem Beifall begrüßt, Oberst Forberaug das Wort zu einer kurzen, in französischer Sprache gehaltenen Rede. Er dankte für die Begrüßung und die Wünsche, die Präsident Eckert an ihn gerichtet habe, und werde diese seinen Kollegen im ständigen Büro des internationalen technischen Feuerwehrtages übermitteln. Gastfreundschaft sei eine der schönsten deutschen Tugenden und gebe Deutschland eine besondere Würde. Die Deutschen seien groß im Frieden und im Krieg. Er überbringe hiermit das Zeichen der Hochachtung der französischen Feuerwehren und der gesamten französischen Nation. Die Deutschen und Franzosen seien dazu geschaffen, sich zu verstehen und sich zu lieben. Ein vereinigtes Deutschland und Frankreich könnte große und schöne Dinge verwirklichen. Die Zeit des Hasses sei vorüber, die Zeit der Gerechtigkeit und Gleichheit zwischen den Nationen gekommen. Wir werden Freunde, ja bald Brüder sein und gemeinschaftlich zum Segen der menschlichen Gesellschaft arbeiten.

Die Ausführungen lösten großen Beifall aus. — General-Konful Meuzinger vermittelte die Grüße der österreichischen Bundesregierung und teilte Auszeichnungen mit, die Bundespräsident Miklas u. a. dem Präsidenten Eckert verliehen hat.

Dann sprach der Vorsitzende des Reichsvereins der deutschen Feuerwehrtage und Vorsitzende der Arbeits- und Interessengemeinschaft der deutschen Feuerwehrgemeinschaft, Branddirektor Hübner, Berlin, und zuletzt Ingenieur Schulz, Berlin, als Vertreter der Deutschen Lebenszeitungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsbericht des Verbandes

Der Vorsitzende Eckert gab darauf den Eingang einer größeren Zahl von Glückwunschschriften und -telegrammen bekannt. Solche sind u. a. eingetroffen aus der Reichsregierung, dem Reichsministerium des Innern, Landtagspräsidenten Duffner und einer Reihe ausländischer Verbände. Der Präsident dankte allen Rednern und überreichte sodann dem Branddirektor Hübner, Berlin, auf Verlangen des Verbandsvorstandes das Deutsche Feuerwehrtagekreuz I. Klasse. Der badische Landesverband seinerseits verlieh gleichfalls mehrere Auszeichnungen in Gestalt des Ehrenkreuzes am blauen Bande.

Es folgte die Erstattung des Geschäftsberichts durch den Präsidenten Eckert. Er behandelte zunächst organisatorische Fragen, erinnerte an den letzten Jahr vollzogenen Beitritt der deutschen Feuerwehrtageorganisation in die internationale Vereinigung. Die Luftschutzbewegung, an der auch die Feuerwehren auf Grund behördlicher Bestimmungen teilzunehmen haben, wird vom DFB. eingehend verfolgt und den Mitgliedsverbänden nach Möglichkeit einheitliche Richtlinien gegeben. Die Aufgabe des DFB. wird es sein, die Unfallfürsorge so zu fördern, daß jeder Feuerwehrmann beruhigt für sich und seine Familie sich in den Dienst begeben kann. Der DFB. umfaßt zur Zeit 32 Feuerwehverbände, und zwar 30 im Reich mit 80 774 Wehren und 1 485 365 Mitgliedern, 1 in Österreich mit 4612 Wehren und 198 333 Mitgliedern. Hervorzuheben ist die wachsende Zahl der Motorlöschgeräte. Ein Sechstel aller deutschen Feuerwehren ist bereits mit solchen modernen und technisch vollkommenen Geräten ausgerüstet. Langsam steigt auch die Zahl der Hochdruckwasserleitungen, die neben den Motorlöschgeräten die wirksamste und bedeutungsvollste Waffe im Kampf gegen das entsetzliche Element sind.

Feuerwehr und ziviler Luftschutz

Nach Erledigung des geschäftlichen Teils hielt Branddirektor Lehmann, Braunschweig, einen Vortrag über die Organisation und Durchführung des zivilen Luftschutzes. Er schilderte die aus der Luft drohenden Gefahren bei künftigen Kriegen und betonte die Notwendigkeit für das große und wehrlose Deutschland, hier auf der Hut zu sein. Besonders die Feuerwehr sei

Letzte Nachrichten

Der Krieg in Südamerika

Bolivien lehnt Vermittlungsvorschlag ab

WTB. Buenos-Aires, 6. Aug. (Tel.) Der Vorschlag der panamerikanischen Union zur Beilegung des bolivianisch-paraguayischen Konfliktes ist von Paraguay bedingungslos angenommen worden. Bolivien hingegen hat den Vermittlungsvorschlag abgelehnt und erklärt, es werde den Chaco-Konflikt erst dann als beendet betrachten, wenn Bolivien einen Zugang zum Paraguan-Fluß und damit einen Zugang zum Meere erhalte. Im übrigen behauptet Bolivien, daß sich seine Armee im Chaco-Gebiet auf bolivianischem Gebiet befinde.

Erfolgloser Angriff der Bolivianer

WTB. Buenos-Aires, 6. Aug. (Tel.) Bolivianische Streitkräfte haben gestern das paraguayische Fort Presidente Ayala angegriffen, sind jedoch zurückgewiesen worden.

Verwarnung eines nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten in Österreich

WNB. Wien, 6. Aug. (Priv.-Tel.) Wie die „Deutsch-Österreichische Tageszeitung“ aus Wien meldet, wurde der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Habicht gestern von der dortigen Polizeidirektion vorgeladen und aufgefordert, nachstehende Erklärung zu unterfertigen:

„Ich nehme zur Kenntnis, daß ich im Falle irgendwelcher Angriffe meinerseits gegen staatliche Einrichtungen Österreichs oder übelwollender Kritik an diesen oder im Falle von Angriffen gegen die in der Regierung vertretenen Parteien sowie im Falle einer Betätigung, die meinen Aufenthalt in Österreich aus Rücksicht auf die öffentliche Ruhe und Ordnung als unzulässig erscheinen ließe, auf Grund des § 2 Abs. 5 des Gesetzes vom 25. Juli 1921 aus dem Bundesgebiet abgeschoben werden würde.“

Wegen ihrer scharfen Kritik an diesem Schritt der österreichischen Behörden ist die „Deutsch-Österreichische Tageszeitung“ heute beschlagnahmt worden.

Vereiteltes Attentat auf Minister Thomas

WTB. Toronto, 6. Aug. (Tel.) Auf den zur britischen Reichskonferenz in Ottawa weilenden Minister für die Dominions, Thomas, war ein Anschlag geplant, der jedoch noch rechtzeitig aufgedeckt werden konnte. Die Polizei verhaftete einen jungen Mann, namens Dan Maloney, der sich verpflichtet hatte, den Minister auf einer öffentlichen Veranstaltung zu ermorden. Außer dem Sinner Dan Maloney sind noch mehrere verdächtige Personen in Hamilton verhaftet worden. Der Anschlag sollte bei einer Einweihung neuer Bauanlagen am Welland-Kanal stattfinden, der den Ontario mit dem Erie-See verbindet. Um den ungeführten Verlauf der Feierlichkeiten zu sichern, sind strenge Vorsichtsmaßnahmen getroffen worden.

Die Ausführungsbestimmungen über den freiwilligen Arbeitsdienst

Gemeinschaftsgeist und ernste Arbeit verlangt

Die Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über den freiwilligen Arbeitsdienst, die, wie gemeldet, im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht wurden, enthalten folgende allgemeine Bestimmungen:

Über die allgemeinen Voraussetzungen, unter denen Arbeitsdienstwillige zum freiwilligen Arbeitsdienst zugelassen werden können, trifft der Reichskommissar nähere Anordnungen. Der Eintritt in den freiwilligen Arbeitsdienst verpflichtet die Arbeitswilligen, echten Gemeinschaftsgeist zu pflegen und die gemeinsamen Zwecke nach Kräften zu fördern.

Der Reichskommissar sorgt dafür, daß die Arbeitsdienstwilligen ernste Arbeit leisten; der Arbeitsleistung soll in angemessenem Verhältnis zu den aufgewendeten Mitteln stehen. Der Reichskommissar sorgt auch dafür, daß den Arbeitsdienstwilligen Gelegenheiten geboten werden, sich geistig zu bilden und sportlich zu betätigen.

Lehnt ein Arbeitsloser es ab, sich an einer Arbeit im freiwilligen Arbeitsdienst zu beteiligen, oder gibt er eine solche Arbeit auf, so ist dies nicht als Tatsache anzusehen, aus der sich ergibt, daß der Arbeitslose die Erlangung einer neuen Arbeitsstelle vereitelt oder durch sein Verhalten absichtlich den Verlust seiner Stellung herbeiführt hat (§ 93 a des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung).

Der Sozialdemokratische Parteiausschuß tagte in Berlin. In der Debatte wurde nach der parlamentarischen Mitteilung scharfste Kritik an dem Verhalten der Staatsorgane gegenüber nationalsozialistischem Terror geübt. Zum Schluß heißt es in dem Bericht: „Aus dieser Erwägung wurden vom Parteiausschuß die Möglichkeiten eines beim Versagen der Staatsgewalt einsetzenden organisierten Selbstschutzes erörtert.“ — Die Sozialdemokraten und Kommunisten haben in Anträgen im Reichstagen den Aufhebung der Notverordnung vom 20. Juli über die Einsetzung des Reichskommissars, sowie Auflösung der SA. und der SA.-Heime verlangt.

mitberufen zur Arbeit für den zivilen Gas- und Luftschutz. Die folgenden Darlegungen des Redners bauten sich auf den im Herbst vorigen Jahres herausgegebenen Richtlinien auf.

Der nächste Deutsche Feuerwehrtage findet 1937 in Danzig statt.

Zum Deutschen Feuerwehrtag

Karl Mey, der Begründer der badischen und deutschen Feuerwehren
Von W. Sigmond

Am Schloßberg, am Aufgang zum Heidelberger Schloß, steht ein kleines Denkmal aus Granit. Die Vorderseite des Gedenksteins trägt ein von dem Bildhauer Kerzinger in Heidelberg modelliertes und in Bronze ausgeführtes Kopfbild, das uns den Begründer der freiwilligen Feuerwehren zeigt. Darunter steht die Inschrift:

Karl Mey
1818—1877
Begründer der freiwilligen Feuerwehr.
Dieser Stein trat an die Stelle des im Jahr 1880 von der freiwilligen Feuerwehr Deutschlands errichteten Denkmals, das im Jahr 1918 der Not des Vaterlandes geopfert wurde.

Im Jahr 1842 hatte Karl Mey in Heidelberg eine mechanische Werkstatt eingerichtet. Sein findiger Kopf erstrebte die „Regeneration“ des Feuerlöschwesens. Nur allgemeine Bestimmungen über die Verpflichtungen der Einwohner, bei der Löschung eines Brandes mitzuwirken, waren vorhanden, aus alter Zeit übernommen, dazu altmodische Feuerspritzen mit drehbaren Standrohren, die wohl viel Wasser verbrauchten, aber von ihrem Standort aus eine wirksame Bekämpfung des Feuers nicht durchzuführen vermochten.

In seiner Werkstatt in der Kirchstraße zu Heidelberg fabrizierte nun Mey die ersten brauchbaren Spritzen-schläuche, Feuerspritzen und Rettungsgeräte. Karl Mey war aber selbst ein Feuerwehrmann durch und durch, ein Mann, der sein ganzes Lebenswerk diesem edlen Beruf der Hilfsbereitschaft widmete. Im Jahr 1846 gründete er die Feuerwehr der Stadt Durlach, exerzierte sie auch ein, als die erste im Badischen, und schon ein Jahr später sollte sie ihre erste und große Probe bestehen bei dem Theaterbrand in Karlsruhe 1847, wo sie vorzügliches leistete.

Die Wehren zu Ettlingen und Mastadt folgten. Mißerfolge, Hindernisse aller Art, falsche Kritik, gegen die er anzukämpfen hatte, entmutigten den braven Mann in seinem Streben nicht. Auf der deutschen Ausstellung im Jahre 1854 wurden seine Schöpfungen auf dem Gebiete der Feuerbekämpfung mit den ersten Preisen ausgezeichnet, und im folgenden Jahre, 1855, begrüßte ihn die Pariser Weltausstellung durch Überreichung der goldenen Medaille als den ersten Meister seines Faches. Wie hoch die nach und nach entstandenen vielen deutschen Wehren den Begründer der modernen Feuerlöschtechnik ehrten, das zeigte sich an seinem Grabe, an dem Vertreter der preussischen, bayerischen, württembergischen und badischen Wehren Kränze niederlegten.

Zwei Jahre nach dem Tode von Karl Mey schrieb der Vorsitzende des Verwaltungsrats der Heidelberger Feuerwehr an den Stadtrat: „Die Vertreter der deutschen Feuerwehren erachten es als ihre Pflicht, dem Gefühl der Dankbarkeit und Anerkennung gegen Karl Mey einen sichtbaren Ausdruck zu geben, und so wurde beschlossen, ihm ein einfaches, würdiges Denkmal zu setzen, und zwar zu Heidelberg, der Stätte seines erspriesslichen Wirkens.“ — Dieses Denkmal wurde anlässlich des badischen Feuerwehrtages am 29. August 1880 eingeweiht.

Das Denkmal, von Professor Roth in München geschaffen, zeigte die in Erz gegossene Büste des Vereinigten in treuer Wiedergabe auf einem turmhähnlichen Dachstuhl, an dem als Symbol der Hilfe ein Rettungsschlauch angebracht ist. Durch die am Piedestal angebrachte jugendliche Figur wollte der Künstler dem Schrecken und der Angst Ausdruck geben, welche den Menschen ergreift, sobald der Feuerruf ertönt. An dem Grabe von Karl Mey charakterisierte der amtierende Geistliche die Arbeit des Mannes mit den Worten: „Die Feuerspritzen und Löschgeräte werden als hilfebringende Boten den künftigen Generationen in den Stunden der Not und Gefahr seinem Namen ins Gedächtnis rufen.“ Diese Worte haben sich bewahrt. Noch lange Jahre nach dem Tode des wackeren Mannes baute sich die Organisation der Feuerlöschtechnik auf den von Mey ausgearbeiteten Grundlagen und Vorarbeiten auf, und seine Feuerspritzen, Lösch- und Rettungsgeräte blieben in ihren Grundelementen das Vorbild für die durch mannigfache Erfindungen und Fortschritte verbesserten hochmodernen

Löscheinrichtungen. So war auch das einheitliche Gewinde an den Schläuchen für sämtliche Wehren eines Landes auf die Anregung des Meisters zurückzuführen, damit bei Hilfeleistungen an auswärtigen Orten eine Feuerwehrr der anderen aushelfen konnte. Erst später mußte dieses Wehische Schraubengewinde mit dem Fortschreiten der Technik anderen Einrichtungen Platz machen.

Was der Landespräsident der badischen Wehren, Franzmann aus Pforzheim, bei der Enthüllung des Denkmals 1880 über das Schaffen und Wirken des Begründers der Feuerwehren sagte, verdient hier angeführt zu werden: „Die seit dem vorigen Jahrhundert in stetem Fortschritt begriffene Bildung, wie die in der Natur Gesetz auf Gesetz entdeckende Wissenschaft, hat der deutschen Nation vor allen übrigen Völkern den Vorzug gesichert. Aber das Naturell des Deutschen blieb nicht bloß bei dem Wissen stehen, sondern suchte dasselbe auch zum Nutzen und Frommen der Menschheit zu verwenden. Gell im Kopf und warm im Herzen, das scheint auch der Grundton des echt deutschen Mannes gewesen zu sein, dessen Denkmal wir heute enthüllen. Die Heldentaten der Durlacher Wehr bei dem Karlsrüher Theaterbrand waren ein zündendes Beispiel, das von Ort zu Ort, von Stadt zu Stadt, von Gau zu Gau bis weit über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus die Gemüter ergriff, und im Lauf der Jahre eine große Anzahl neuer Wehren schuf, die heute nach Tausenden zählen und in denen Hunderttausende unserer deutschen Brüder hilfreich sind.“

An dem mit gärtnerischen Anlagen geschmückten Denkmal des Karl Meß blieb wohl mancher Wehrmann stehen, der anlässlich eines Besuchs in Heidelberg zum Schlosse hinaufstieg. Da kamen die Jahre des großen Kriegs und mit ihnen die Not des Vaterlandes. Was an Erz ohne Not entbehrt werden konnte, ward dem Vaterland gegeben.

Auch das Denkmal des Begründers der Feuerwehren. In einer Rechnung der Kriegsmetall-Werke-Gesellschaft vom 16. Mai 1918 finden wir für das zwei Jahre vorher abgelieferte Denkmal 232 Kilogramm Metallgewicht eingepreist, à 5,50 M., mit zusammen 1276 M. Dieser Betrag mit neuen Zuwendungen fand dann im Jahre 1920 Verwendung für das heutige Denkmal. In der diesem zweiten „Meß-Denkmal“ eingefügten Urkunde ist zu lesen: „Nachdem die Bronzestübe des im Jahre 1880 aus Sammlungen des Deutschen Feuerwehrverbandes errichteten Meß-Denkmal im Jahr 1916 zu Kriegszwecken eingeschmolzen war, wurde im Jahre 1920 das Denkmal neu errichtet aus Granitplatten des ebenfalls zu Kriegszwecken eingeschmolzenen Denkmals Kaiser Wilhelms I.“ Unterschrieben ist diese Urkunde von allen Chargierten der Heidelberger Feuerwehr.

Es wäre undankbar, würden die badischen und auch alle anderen deutschen Feuerwehren an dem Tag der deutschen Wehren nicht an den Begründer der Wehrvereinigung erinnert. Mancher fremde Wehrmann wird vor oder nach der Karlsrüher Tagung Heidelberg besuchen und zum Schlosse hinaufsteigen. Dann bleibt er wohl auch gegenüber dem Klingentor an dem einfachen Denkmal stehen, dem Ehrenmal der deutschen Wehren.

Verwaltungsreform in Reich und Preußen. Zu den Nachrichten, wonach Erörterungen über die Kompetenzverteilung zwischen Reich und Ländern bereits in einem vorgerückten Stadium sich befinden sollen, wird erklärt, daß diese Frage vorläufig über einen ersten Meinungsaustausch und über die ersten Phasen der Erörterungen nicht hinausgekommen sind.

Der Reichszentralrat in Wallerfangen. Wie die „Köln. Volksztg.“ mitteilt, hat Reichszentralrat v. Papen auf seinem Urlaubsfuß Wallerfangen im Saargebiet den englischen Präsidenten der Regierungskommission des Saargebietes, Knox, und den finnländischen Verkehrsminister des Saargebietes, Dr. v. Ehrnrooth, zum Frühstück empfangen.

Die Feuerwehr-Sachausstellung in Karlsruhe

Eine große Schau deutschen industriellen Könnens

Trotz der Not der Zeit haben die deutschen Industrieunternehmen der Feuerwehrbranche anlässlich des 21. Deutschen Feuerwehrtages in Karlsruhe eine muster-gültige, und man darf sagen eine vollständige Feuerwehr-Sachausstellung, zusammengestellt. 75 ausstellende Firmen bieten in durchweg geschmackvoll aufgebauten Räumen ihre Erzeugnisse auf dem feuerwehrtechnischen Gebiet sowie auf den damit verwandten Zweigen zur Schau. Die günstige Gelegenheit, mit der möglichst großen Zahl von Feuerwehrleuten während dieses Feuerwehrtages in direkte Berührung zu treten, die Möglichkeit, die Feuerwehrfachmänner auf diese Weise mit allen technischen Neuerungen zum Schutze des Eigentums vor Brandgefahr bekanntzumachen, läßt aber auch bestimmt erwarten, daß das Opfer unserer Feuerwehrindustrie seinen Lohn finden wird.

Wenn man bei einem Rundgang durch die imposante Karlsrüher Ausstellungshalle am Strefemannplatz den Vorräum zu der riesigen Mittelhalle betritt, so grüßt uns zunächst ein Vertreter der Feuerlöschgeräte, eine Dampfwehrspritze der 2. Kompagnie der Freiwilligen Feuerwehr Karlsruhe (1884-1922). In der Mittelhalle fallen zunächst mehrere Automobile, Feuerwehrgeräte der Daimler-Benz AG, in Gaggenau dem Besucher ins Auge. Es sind eine Meß-Benz-Autodrehleiter mit 30 Meter Steighöhe, eine 8-Tonnen-Kraft-Feuerspritze mit 2000 Liter Minutenleistung, ein Mercedes-Benz-Krankenwagen und andere Geräte.

Die Karlsrüher Feuerwehrfirma Meß zeigt in der Halle und auf dem Freigelände vor derselben mehrere große Lafetten und Automobildrehleiter bis zu einer Steighöhe von 80 Meter. Interessant ist auch der sogenannte Meß-Mast, der zu verschiedenen Zwecken Verwendung finden kann.

Ebenso hat die Firma Magirus in Ulm eine Reihe von Motorpumpen zum Teil mit Ergänzungsgeräten zur Schau

Die politischen Ueberfälle

Spezialkommissar nach Ostpreußen entsandt

Der Reichskommissar für Preußen hat nun einen Spezialkommissar zur Aufklärung der Terrorakte nach Königsberg entsandt, und zwar ist mit diesem Auftrage der Oberregierungsrat Dr. Diels aus dem preußischen Innenministerium beauftragt worden.

In der Zeit vom 1. Juni bis 20. Juli sind in Preußen außer Berlin 322 politische Ueberfälle erfolgt, die 72 Todesopfer und 497 Schwerverletzte gefordert haben. Nach einer Aufstellung des Reichskommissars waren in 203 Fällen die Angreifer Kommunisten, in 75 Fällen Nationalsozialisten, in 21 Fällen Reichsbannerleute. In 23 Fällen konnte die Schuldfrage noch nicht geklärt werden. Für diese Statistik lagen u. a. auch die Berichte der Regierungspräsidenten vor dem 15. Juli zugrunde, also vor dem Regimewechsel in Preußen.

Über die Ausschreitungen in Schleswig-Holstein hat der Rieker Regierungspräsident einen eingehenden Bericht gesandt, in dem als Ursache einerseits die Verhetzung durch die kommunistischen Führer und die kommunistische Presse und andererseits die Tatsache angegeben wird, daß eine Reihe jüngerer SA- und SS-Leute sich nicht in der Hand ihrer Führer befinden.

Angeichts der ständigen politischen Ausschreitungen macht der Bevollmächtigte des Reichskommissars, Dr. Bracht, erneut darauf aufmerksam, daß er alle Maßnahmen ergreifen wird, die geeignet sind, Leben und Sicherheit zu schützen, und daß er unterjähedlos gegen alle Schuldigen rücksichtslos vorgehen wird, ganz gleich, ob sie im rechten oder linken politischen Lager stehen.

Ein Erlaß des Königsberger Generalstaatsanwaltes gegen unbefugtes Waffentragen besagt: Der Schutz der Bevölkerung ist aber Sache der Polizei, nicht des einzelnen Bürgers, vor allem nicht der jungen rabaulstigen Elemente. Gegen diese rücksichtslos einzuschreiten, ist das Gebot der Stunde. Jeder Täter wird je nach Lage des Falles empfindliche Strafen zu beantragen.

Neue Zwischenfälle

In München wurde verstärkter Polizeidienst angeordnet. 18 Kommunisten wurden verhaftet.

In Memmingen wurden vom Schnellrichter zwei Kommunisten zu sieben Monaten und zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Der Verurteilung lagen die politischen Ausschreitungen vom 2. August zugrunde, bei denen die beiden Kommunisten die Polizei aufforderten, den Platz zu räumen, da sie andernfalls Verstärkung holen würden. Außerdem wurden bei dieser Gelegenheit einige Nationalsozialisten blutig geschlagen.

Wie aus Kaiserslautern gemeldet wird, wurde Freitagabend gegen 10 Uhr ein von dem nationalsozialistischen Bezirksleiter Dürfels geleiteter Kraftwagen, in dem sich auch der Propagandaleiter des Bezirkes, Köhler, befand, auf der Rückfahrt von der Gelsfürth beim Passieren der Varaden im Enkenbacher Weg beschossen. Keiner der Insassen wurde getroffen.

In der Zwidauer Waffensache wurden weitere neun Verhaftungen in der Umgebung vorgenommen. Bis jetzt sind etwa 40 führende Persönlichkeiten des Reichsbanners in die Anlagelagerung verwickelt.

In Kiel wurde auf das Kaufhaus Karstadt heute, Samstag früh, ein Bombenanschlag verübt. An einem Eingang des Warenhauses wurde das schwere Eisengitter zerstört und eine der großen Schaufensterscheiben eingedrückt. An einer gegenüberliegenden Gasse wurden fast sämtliche Fensterscheiben zertrümmert.

In Breslau wurde heute nacht gegen 1 Uhr in das Schlafzimmer des Vorsitzenden der Sozialistischen Arbeiter-Partei, Rechtsanwalt Dr. Eckstein, von einem vorbeifahrenden Auto eine Handgranate geworfen. Nur einem Zufall ist es zu verdanken, daß Eckstein nicht verletzt wurde.

In Schwerin wurden heute, Samstag früh, wieder sämtliche Schaufenster des Geschäftshauses der sozialdemokratischen Zeitung „Das freie Wort“ zertrümmert, ebenso die Türen.

In Hindenburg (Oberschlesien) versuchten heute, Samstag, früh etwa 10 Kommunisten einen Überfall auf das SA-Heim. Dabei wurden durch Steinwürfe mehrere Scheiben zertrümmert und ein SA-Mann verletzt. Es wurde auch eine Anzahl von Schüssen abgegeben. Beim Eintreffen der durch das Schießen alarmierten Polizei flüchteten die Kommunisten.

Der Königsberger Polizeibericht bezeichnet als aufgeklärte Terrorakte: drei Tankstellenzerstörungen, fünf Brandstiftungen; 31 Täter seien geständig und geben an, der SA anzugehören. Unter ihnen sind sechs in unterer Führerstellung. Linksradikale versuchten einen Überfall auf Polizeibeamte.

gestellt. Mit Automobilmotorspritzen, fahr- und tragbaren Motorspritzen ist auch die Firma Balde in Frankenthal vertreten. Die genannten Firmen zeigen dem Besucher mit ihren Erzeugnissen den neuesten Stand der automobilen Löschtechnik, auf den die gesamte deutsche Industrie stolz sein darf.

Einen breiten Raum nehmen neben den Löschgeräten die Rettungs- und feuerärztlichen Einrichtungen ein. Die deutsche Gas-Flüssigkeits-Löschgesellschaft in Berlin bringt die bekannten Dege-Mauchschubmaschinen, Sauerstoffrettungsapparate sowie vollständige Ausrüstungen für den zivilen Luftschutz. Mit einem hübsch aufgemachten und lehrreichen Stand ist auch das Dräger-Werk Lübeck vertreten. Bemerkenswert ist auf seinem Stand die Zusammenstellung der heute auf der ganzen Welt verbreiteten Wiederbelebungsmittel. Neben anderen Feuerwehrartikeln stellt die Firma Holzer in Neuthen ebenfalls Rauchschutzgeräte aus. Weitere Gas- und Sauerstoffausrüstungen für Kampfstoffe, Entgiftungs- und sanitäre Geräte findet der Besucher in einer überfüllten Schau auf dem Stande der chemischen Fabrik Dr. Stolzenberg, Hamburg und auf dem der Firma Cloetta, Stuttgart.

In sehr großer Zahl sind die Schlauchfabriken aus ganz Deutschland vertreten. Genannt seien die Firmen Gollmer & Hummel in Neuenburg, Greter & Co. in Freiburg, Albert Fiegler in Giengen und Vollrath in Bad Blankenburg. Die Tatsache, daß auch die Zivilbevölkerung immer mehr dazu übergeht, bei Brandgefahren sich durch Handfeuerlöschapparate selbst zu helfen, wird durch die überaus reiche Beschickung der Karlsrüher Feuerwehr-Sachausstellung mit diesen Geräten gerechtfertigt. Eine lange Liste von Ausstellern zeigt dem Besucher derartige Löschgeräte in stationärer, fahrbarer und tragbarer Ausführung.

Erfreulicherweise hat auch die Industrie für Feuerwehrzubehörtel in reicher Zahl derartiger Artikel, die besonders den Feuerwehrfachmann interessieren, auf dieser Fachschau zusammengetragen. Aus raumtechnischen Gründen ist es leider nicht möglich, die Namen der Firmen hier aufzuführen. Aus der Fülle dieser Geräte seien erwähnt Feuerwehlampen, Scheinwerfergeräte, Autozubehörtel, Autoräder, Armaturen, Rupp-

In verschiedenen Orten der Provinz gab es gestern und heute nacht politische Zusammenstöße und Zwischenfälle. In Rosenburg in Westpreußen wurden durch das Fenster in die Wohnung eines Kommunisten drei scharfe Schüsse abgegeben, die jedoch fehlgingen. Hier verunglückte ein Motorradfahrer in rasender Fahrt. Man fand bei ihm zwei Pistolen und 53 Schuß Munition. Er wurde verhaftet. In Allenburg bei Wehlau wurden die Schaufenster eines Kaufhauses zerstört, in Rastenburg zwei Nationalsozialisten auf dem Nachhauseweg beschossen, ohne getroffen zu werden. Bei Gerdaunen wurden 16 Mitglieder der Hitler-Jugend durch einen Trupp politischer Gegner überfallen und mißhandelt.

Aus den Ländern

Das endgültige Ergebnis der Thüringer Landtagswahlen

Das endgültige Ergebnis der Wahlen zum 6. Thüringischen Landtag vom vergangenen Sonntag liegt jetzt vor. Es haben erhalten:

Sozialdemokraten	15
Landbund	6
Nationalsozialisten	26
Kommunisten	10
Deutsche Volkspartei	1
Deutschnationale	2
Staatspartei und Zentrum gemeinsam	1

Der neue Landtag zählt insgesamt 61 Abgeordnete.

Die Hilfspolizei in Oldenburg und Mecklenburg

Beim Reichsminister des Innern fand am Freitag eine Besprechung mit den Ministerpräsidenten von Oldenburg und Mecklenburg-Schwerin und dem Innenminister von Braunschweig über die in der Presse erörterte Aufstellung von Hilfspolizei statt. Die Besprechung ergab — wie mitgeteilt wird —, daß es sich in den Ländern im wesentlichen um Überlegungen handelt, wie die Ruhe und Sicherheit im Bedarfsfälle aufrecht erhalten werden könne. Soweit schon Schritte zur Verstärkung der Polizei getan sind, handelt es sich um vorübergehende Maßnahmen, die in Kürze wieder aufgehoben werden.

Die Kontingentierung der Buttereinfuhr

Verhandlungen mit Holland und Dänemark

Dem Berliner „Börzenkurier“ zufolge hat Deutschland bei den deutsch-dänisch-holländischen Butterzollverhandlungen ein sogenanntes Gesamtkontingent vorgeschlagen, das heißt eine bestimmte Menge, die überhaupt jährlich nach Deutschland eingeführt werden darf. An diesem Gesamtkontingent sollen alle Länder beteiligt sein, die nach Deutschland Butter liefern. Das jeweilige Teilkontingent, das auf eines dieser Länder entfällt, soll nach einem besonderen Verteilungsschlüssel errechnet werden, der von den Ländern selbst aufzustellen wäre. Der deutsche Vorschlag ist von den ausländischen Unterhändlern zunächst abgelehnt worden. Eine endgültige Entscheidung wird aber erst fallen, wenn sie ihren Regierungen berichtet haben.

Nach weiteren Informationen hatte man Holland und Dänemark eine Staffellung sowohl des Zolls als auch des Kontingents in Aussicht gestellt, um ihre Zustimmung für die deutschen Pläne zu erhalten. Dabei will Deutschland auf einen Butterzoll von 100 M und auf ein Kontingent von 50 000 Tonnen hinaus.

Noch schwieriger liegen die Dinge bei den übrigen Kontingentierungsplänen von Agrarprodukten, so u. a. beim Blumenkohl, wo die Zollvereinbarungen festlegen und im übrigen auch das Kreditabkommen mit Holland eine gewisse Rolle spielt. Weiter werden schon in Kürze besondere Maßnahmen auf dem Roggenmarkt notwendig werden, wo durch die Witterung ein stärkerer Anfall von Futterroggen festzustellen ist, was auf der anderen Seite eine Verminderung des Roggenangebots an die Mühlen zur Folge hatte. Wahrscheinlich wird für die nächste Zeit eine Verwendung von Inlandsroggen gemeinsam mit Mais in Frage kommen. Beim Weizen sollen dagegen die Verhältnisse günstiger sein, so daß hier die Regierungsmaßnahmen ausreichen werden.

Kleine Chronik

Der deutsche Ozeanflieger Wolfgang von Gronau ist, von Chicago kommend, in Milwaukee gelandet.

Der erste Tot der „Riobe“ wurde an der Unfallstelle in Fehmarnebel beerdigt. Es ist der Matrose Hans Joachim Lejewitz aus Allenstein. Das Boot hat sich nach Entfernung der gesamten Takelage nunmehr aufgerichtet und liegt mit einer Neigung von 30 Grad auf dem Kiel.

Eine große Reihe von Bränden in den Berliner Schulen, Kirchen und Ainderhorfen hat ihre Auflösung gefunden. Als Täter wurde ein 21 Jahre alter, nervenkranker Kraftwagenführer verhaftet, der nach langem Kreuzverhör gestand, im ganzen 26 Brände gelegt zu haben.

In der Notunde der Ausstellungshalle ist die historische Abteilung unter dem Motto „Selbstentzündung oder Brandstiftung“ eine höchst lehrreiche Zusammenstellung der typischen Brandursachen auf Grund jahrzehntelanger, wissenschaftlicher Forschung aufgebaut, die vor allem durch geschichtliche Darstellungen dem Besucher auf die Brandgefahren, namentlich im Haushalt einbringlich hinweisen. Daneben sind feuergefährliche Geräte oder deren Modelle aufgestellt. Weiter bildliche Darstellungen suchen die Besucher über die Mitwirkung des Publikums an Hand von Beispielen bei Bränden aufzuklären.

So rundet sich das Bild der Karlsrüher Feuerwehr-Sachausstellung zu einer großen Schau deutschen industriellen Könnens, aber auch zu einem Bild der Hilfsbereitschaft, Nächstenliebe, in deren Dienst sich hier, ein lebenskräftiger und stolzer Zweig der deutschen Industrie gestellt hat.

Badischer Teil

Maßregeln

zur Verhütung von Unglücksfällen

Von der Pressestelle beim Staatsministerium wird mitgeteilt:

Es wird neuerdings wieder darüber geklagt, daß Kraftfahrzeuge auf den Landstraßen und in Orten von Schulkindern mit Steinen und Sand beworfen werden. Dadurch werden die Wagen beschädigt und die Lenker und Insassen der Kraftfahrzeuge ernstlich gefährdet.

Durch ein solches Verhalten der Schulkinder wird nicht nur Unheil angerichtet, sondern auch das Ansehen und die Wirtschaft des Landes geschädigt. Im Unterricht sollen daher entsprechend einer Anweisung des Unterrichtsministers die Kinder in entsprechender Weise aufgeklärt und dazu angehalten werden, die Gefährdung und Belästigung von Kraftfahrzeugen unter allen Umständen zu unterlassen.

Neue Arbeitsdienste des Heimatswerks in Baden

Der Gedanke des freiwilligen Arbeitsdienstes hat sich so allgemein durchgesetzt, daß von dem ehrenamtlich geleiteten Heimatswerk Baden E. V. zahlreiche neue Dienste eingerichtet werden konnten. Wo nicht einzelne konfessionelle oder jugendpflegerische Verbände eine besondere Aufgabe durchzuführen haben, übernimmt das Heimatswerk (Landesgeschäftsstelle in Karlsruhe, Schloßbezirk 4) die Trägerschaft des Dienstes. Die gemeinnützigen Arbeiten sind meist Feld- und Forstmeliorationen. Die Teilnehmer sind möglichst nicht über 25 Jahre alt. Sie sind auch in Freizeitstunden unter Führung eines Leiters zu Sport, Spiel und Aussprache zusammen. Wo die Einrichtung eines geschlossenen Lagers nicht möglich ist, bleiben sie in ihrer Gemeinde wohnen.

Anfang August laufen vom Heimatswerk gemeinsam mit den Arbeitsämtern bereits 10 Dienste mit über 500 Arbeitsdienstwilligen, die damit für längere Zeit wieder eine sinnvolle Tätigkeit gefunden haben. Zahlreiche weitere Unternehmungen sind im ganzen Land in Vorbereitung.

Aus der Landeshauptstadt

Festlegung der Polizei zum Verfassungstag. Am Vorabend des Verfassungstages, Mittwoch, den 10. August, beramtelte die Karlsruher Polizei einen Fadelzug. 20.30 Uhr von der Unterstadt ausgehend, bewegt sich der Umzug durch die Moltke-, Westend-, Kaiser-, Karl-Friedrich-Straße, Schloßplatz, Waldstraße zum Landestheater. Nach dem Eintreffen auf dem Platz vor dem Landestheater (etwa 21.20 Uhr) werden folgende Musikstücke gespielt: 1. Invesiturmarsch von Richard Strauß, 2. Fanfarenmarsch von Heffig, 3. Harmonischer Papstentzug. Von hier aus erfolgt der Weitemarsch über den Schloßplatz an den beiden ehemaligen Wachsfiguren vorbei durch die Waldhorn- und Kaiserstraße, Markt (Rathausseite), Karl-Friedrichstraße, Göttinger Straße, Stresemannplatz, Garten-, Ritter-, Kriegs-, Westendstraße, Kaiserallee, Südliche Bildpromenade, Gahndplatz, Mozartstraße, Volkstheaterunterkunft.

Die Karlsruher Studenten-Angel. Was vor einer Woche angekündigt wurde, ist in vollem Maße eingetroffen. In knapp einer Woche wurden schon über 2700 Gewinne, darunter ein Tausender, ausbezahlt. Erfreulicherweise fielen die Gewinne in überwiegender Zahl in Bevölkerungsschichten, die die Not der Zeit besonders bitter zu spüren bekamen: einmal war es eine arme Witwe, deren Vöble mit glücklicher Hand einen Gutschein über 100 RM zog, ein anderes Mal teilten sich zwei Beamte und zwei Arbeitslose in einen gleichen Gewinn.

Der Vergnügungspark auf dem Schmiedereyplatz. Einen idealen Treffpunkt für die Gäste des 21. Deutschen Feuerwehrtages hat man in dem großen Vergnügungspark auf dem Schmiedereyplatz (Ecke Karl- und Mathystraße) geschaffen. Was an unterhaltenden Einrichtungen geboten werden kann, wurde hier in einem geschickten Aufbau vereinigt. Besonders interessant wirkt ein Karussell, das seine Fahrgäste zum Benutzen von Feuerwehrautomobilen — sogar mit Schiebeleitern — einlädt. In den Bier- und Weingärten kommen nur beste Getränke zum Ausschank. Konzertdarbietungen werden die Gäste in den Festzelteln, die mehrere tausend Personen zu fassen vermögen, zum stimmungsollen Verweilen im echten Feuerwehrtameradachungsstil anregen.

Sommer-Operette im Städtischen Konzerthaus. Der Spielplan sieht für Samstag, den 6. August, die Uraufführung der Operette „Das Weibchen vom Montmartre“ von Emmerich

Kalmán, unter der musikalischen Leitung von Bruno Filzer vor. Die Inszenierung besorgte wieder Emil Reifner. Die Operette ist für Karlsruhe neu. Sie zählt zu den beliebtesten Werken des Komponisten und trug bei ihren bisherigen Aufführungen immer stürmische Publikumserfolge davon. Die liebreizende Musik dürfte sich auch hier viele Freunde gewinnen. Es wirken mit die Damen Bauer, Schwarz, Hofer, Lindemann, sowie die Herren Loriff, Pierment, Macher, Löser, Schönbaler, Lindemann, Schmitzer, Mehner, Mininius, Eich, Luger, Reifner, Meister, Mateo. Die Vorstellung beginnt um 20 Uhr. (Siehe auch die Anzeige.)

Wetterbericht der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe vom Samstagmorgen: Der hohe Druck bringt weiter gegen das Festland vor, jedoch liegt kein Schwerpunkt noch immer über der Biscaya, so daß vorerst die Zufuhr der maritimen Luft andauern wird. Voraussage: Noch immer überwiegend wolkig und strichweise Regenschauer, Temperaturen nur wenig verändert.

Wenn's Ihnen sauer aufstößt,
weil Ihr Magen übersäuert ist, dann
tut ein Glas
**Überkinger
Adelweilquelle**
wahren Wunder. Sie bekommen sie
überall. Den interessanten Prospekt
schickt Ihnen kostenlos die
Mineralbrunnen A.-G.
Bad Überkingen

Gen.-Vertr.: Bahm & Bassler, Mineralbr.-Vertrieb, Karlsruhe,
Zirkel 30, Telefon 255.

Handel und Wirtschaft

Devisennotierungen der Reichsbank (Amtlich)

	6. August		5. August	
	Geld	Debit	Geld	Debit
Amsterdam 100 G.	169.58	169.92	169.58	169.92
Kopenhagen 100 Kr.	78.17	78.33	78.77	78.93
Italien . . . 100 L.	21.48	21.52	21.48	21.52
London . . . 1 Pf.	14.53	14.57	14.65	14.69
New York . . . 1 D.	4.209	4.217	4.209	4.217
Paris . . . 100 Fr.	16.47	16.51	16.48	16.52
Schweiz . . . 100 Fr.	81.85	82.01	81.85	82.01
Wien 100 Schilling	51.95	52.05	51.95	52.05
Prag . . . 100 Kr.	12.465	12.485	12.465	12.485

Der Bericht des Badenwerks

Die Generalversammlung der Bad. Landeselektrizitätsversorgung AG. (Badenwerk), Karlsruhe, genehmigte am Freitag in Karlsruhe die Tagesordnung, die folgende Punkte umfaßt: Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung, Beschlußfassung über die Gewinnverteilung; Entlastung des Aufsichtsrates und des Vorstandes; Beschlußfassung über Bestätigung der bisherigen §§ 11 und 15 der Satzungen und über Neufassung des § 18 der Satzungen; Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrates zufolge der Bestimmungen des Art. 8 der Aktienrechtsnovellierung und endlich Wahl des Bilanzprüfers für das Geschäftsjahr 1932/33.

Aus dem Geschäftsbericht geht u. a. hervor, daß im abgelaufenen 11. Geschäftsjahr der Anschlußwert um 17 798 KW auf insgesamt 193 827 KW gestiegen ist. Ruzbar abgegeben wurden insgesamt 400 Millionen Kilowattstunden (i. R. 320), wovon 888 Millionen auf Kraft- und Großverbrauch und 11 Millionen auf Verbrauch für Licht und Haushaltszwecke entfallen. Der Erlös aus dem Stromverkauf weist einen Rückgang von 5,7 Proz. auf, auch im neuen Geschäftsjahr hält der Rückgang des Stromabsatzes bei der Mehrzahl der Abnehmer an. Der Durchschnittsverkaufspreis betrug bei den Kleinabnehmern 29,42 Pf., gegen 29,96 Pf. i. V.

Bei der Schlussschau des Badenwerks mit 37,5 Proz. des Aktienkapitals von 14 Millionen RM. = 5 250 000 RM. unverändert blieb, konnten im Laufe des Berichtsjahres alle Maschinenjense des Probebetriebes übergeben werden. Die restlichen Arbeiten an der Schlusssperre sollen im Herbst 1932 beendet sein. Im Laufe des Berichtsjahres zahlte das Badenwerk auf das Aktienkapital von 30 Mill. Schm. Franken der Kraftwerk Niburg-Schmiederey AG. weitere 750 000 Schm. Franken ein, so daß die Gesamteinzahlung am Ende des Berichtsjahres 90 Proz. der Badenwerk-Beteiligung (= 6 750 000 Schm. Franken) betrug. — Die Städtischen Werke AG. Baden-Baden, an der das Badenwerk mit 49 Proz. des Aktienkapitals beteiligt ist, wird

für das am 31. März 1932 abgelaufene 2. Geschäftsjahr vorwiegend 6 Proz. Dividende ausschütten.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes betragen im Berichtsjahr 113 000 RM., die Gesamtvergütung an den Aufsichtsrat 5500 RM.

Der Reingewinn wurde wie folgt verteilt: Gesellschaftliche Rücklage in den Reservefonds 119 000 RM., 8 Proz. Gewinnanteil aus 27 Mill. RM. = 2 160 000 RM., Vortrag auf neue Rechnung 108 000 RM.

Zu dem Bericht des Badenwerks über das 11. Geschäftsjahr 1931/32 teilt uns die Verwaltung noch mit:

Die Ausgaben für Verwaltungskosten sind unter Berücksichtigung der Mehraufwendungen für Steuern um nahezu eine Viertel Million gesenkt worden. Wenn der trotz einer 25prozentigen Steigerung des Abzuges rund 1 Million RM. betragende Einnahmefall durch Kostenminderung nicht weiter ausgeglichen werden konnte, so liegt dies in der Hauptsache daran, daß der Zinsdienst für die Auslandsanleihen des Badenwerks nicht, wie bei Unternehmen mit im Inland aufgenommenen Schulden, eine Senkung erfahren hat. Die Gehälter und Löhne haben durch die Tarifordnungen und Tarifvereinbarungen inzwischen weitere Kürzungen erfahren. Die Preissteigerungen der Reichsregierung, welche infolge der bei unserem Unternehmen vorliegenden eigenartigen Verhältnisse keine Senkung der hauptsächlichsten Kosten ermöglichte, wirkte sich hart verlustbringend für das Unternehmen aus. Eine günstige Beeinflussung des Getreidepreises kann nur durch die Verbraucher selbst, und zwar durch eine gesteigerte Ausnutzung ihrer Anlagen ermöglicht werden.

Im neuen Geschäftsjahr ist bis jetzt ein weiterer Einnahmerückgang in Höhe von 10 Prozent festzustellen. Dieser muß bei gleichbleibendem Kapitaldienst und neuer Belastung durch die inzwischen für unser Unternehmen eingeführte staatliche Grund- und Gewerbesteuer eine Ausgabenerhöhung zur Folge haben. Es wird daher aller Anstrengung bedürfen, um das bestehende, unter dem Vorkriegsstand liegende Tarifniveau zu erhalten.

Staatsanzeiger

Änderung der Schonzeit für Nebenhühner.

Auf Grund des § 26 Absatz 3 des Jagdgesetzes vom 28. Mai 1927 (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 119 ff.) wird der Beginn der Schonzeit für Nebenhühner im Jahre 1932 auf 20. August verlegt.

Karlsruhe, den 5. August 1932.
Der Minister des Innern
J. B. Dr. Imhoff

Personeller Teil

Ernennungen, Versetzungen, Zuruheetzungen usw. der planmäßigen Beamten

Aus dem Bereich des Justizministeriums:

Ernannt: Hilfsaufseherin Lydia Kattermann bei den Strafanstalten in Bruchsal zur Aufseherin daselbst.

Versetzt: Justizobersekretär Eduard Servatius beim Amtsgericht Mannheim zum Amtsgericht Schwetzingen.

Zur Ruhe gesetzt: Justizobersekretär Oskar Hofmann beim Amtsgericht Tetsberg.

Personalveränderungen in der Rechtsanwaltschaft: Zugelassen als Rechtsanwalt: Gerichtsassessorin Edith Jucki beim Landgericht Freiburg.

Badisches Landestheater Karlsruhe

Sommer-Operette im Städtischen Konzerthaus

Spielplan vom 9. bis 14. August.
Dienstag, 9. Aug. Das Weibchen vom Montmartre. 20 bis gegen 23. (2,60).
Mittwoch, 10. Aug. Das Weib im Purpur. 20 bis gegen 23. (2,60).
Donnerstag, 11. Aug. Das Weibchen vom Montmartre. 20 bis gegen 23. (2,60).
Freitag, 12. Aug. Das Weib im Purpur. 20 bis gegen 23. (2,60).
Samstag, 13. Aug. Die Fledermaus. Operette von Johann Strauß. 20 bis gegen 23. (2,60).
Sonntag, 14. Aug. Die Fledermaus. 19.30 bis gegen 22.30. (2,60).
In Vorbereitung: „Die Gardasfürstin“ — „Der Graf von Luxemburg“.

90 Jahre Meß!

Die Feuerwehrgeschichte Carl Meß darf dieses Jahr auf ein 90jähriges Bestehen zurückblicken. 1842 hat der Heidelberger Bürger Carl Meß die Fabrikation von Feuerlöschgeräten organisiert und gegründet und hat zu gleicher Zeit seine große schöpferische Idee verwirklicht, der Gründung der freiwilligen Feuerwehren, wofür ihm in Heidelberg ein Denkmal gesetzt wurde mit der Inschrift: „Carl Meß (1818—1877), von den Deutschen freiwilligen Feuerwehren ihrem Begründer errichtet 1880.“

Nach dem Tode von Carl Meß im Jahre 1877 ging die Firma auf Besitz, welche außerhalb seiner Familie standen, über, die jedoch ernstlich befreit waren, das Werk von Meß weiter auszubauen.

Das Feuerlöschwesen entwickelte sich seiner Zeit zur Dampf- spritze, welche die Firma Meß auch baute, und schließlich zu der Motorisierung und Automobilisierung. Die Firma Meß brachte als erste 1907, als noch allerwärts Dampfpritzen in Gebrauch waren, eine Automotorspritze heraus, die auf dem Nürnberger Feuerwehrtag im Jahre 1909 ausgestellt wurde. In gleicher Weise verfolgte die Firma die Idee, Benzinautomobile für Feuerwehrlösungen zu verwenden. 1921 brachte Meß die vollautomatische Automobil-Drehleiter heraus. Schon 1924 lieferte Meß 36,5 Meter hohe Automobil-Drehleiter. Die Firma ist eine in der ganzen Welt hochgeschätzte Spezialfabrik für Feuerwehrgeräte.

Die Daimler-Benz AG., Gaggenau, auf der Ausstellung

„Wierzig Jahre automobiles Feuerlöschwesen“ ist das Motto der Daimler-Benz-Ausstellung. In der Tat konnte diese Weltfirma ihre großen Verdienste um die Entwicklung der Feuerlöschfahrzeuge nicht vorteilhafter zur Geltung bringen, als durch Vorführung der ältesten Motorspritze der Welt, einer nunmehr 40jährigen Daimler-Benz-Spritze. Es gibt auch keinen Besseren Beweis für den technischen Weltbild eines Gottlieb Daimler und für die traditionelle Qualitätsarbeit der Mercedes-Fabrikate, als die Tatsache, daß dieses historische

Fahrzeug 35 Jahre lang im Dienst stand und heute noch voll betriebsfähig ist.

Auf dem schmutigen Daimler-Benz-Stand sehen wir eine Reihe neuzeitlicher, hochentwickelter Feuerwehrrfahrzeuge in der bekannt gediegenen Gaggenauer Ausführung. Zunächst findet eine Kraftfahrspitze unser Interesse, die auf einem 3-Tonnen-Fahrgestell mit 70 PS 6-Zyl.-Motor aufgebaut ist und deren Mercedes-Benz-Hochdruck-Zentrifugalpumpe 1800 Liter in der Minute bei 80 Meter gesamtmanometrischer Förderhöhe leitet. Dieses Fahrzeug ist mit Querbänken für 11 Personen, mit Gerätekasten, Leitergerüst, abprobierbarem Schlauchwagen, Schlauchspulen und sonstigem Zubehör ausgerüstet. Eine weitere Kraftfahrspitze auf 2-Tonnen-Chassis, mit 55 PS-Motor, hat eine Rumpfenleistung von 1200 Liter in der Minute bei 80 Meter Förderhöhe; sie verfügt über eine ähnliche Ausrüstung wie obige 3-Tonnen-Spritze, wie Gerätekasten, Leitergerüst, abprobierbarem Schlauchwagen, und bietet auf Querbänken Platz für 9 Personen. Besonders beachtenswert ist eine 2-Tonnen-Autospritze mit vor dem Kühler eingebauter Meß-Pumpe, mit einer Leistung von 1000 Liter in der Min., bei 80 Meter Förderhöhe. Die achtzählige Spritze hat außer der üblichen Ausrüstung noch einen Gerätekasten zur Wirtführung einer tragbaren Kleinmotorspritze. Die gediegenen Aufbauten sind von der Firma C. Meß, Karlsruhe.

Weiter bewundern wir 2 vollautomatische Mercedes-Benz-Meß-Autodrehleiter mit Stahlleitersparke von 30 Meter Steighöhe. Aufgebaut auf starken, 4-Tonnen-Fahrgestellen machen diese luft- und elastischbereiten Fahrzeuge den Einbruch höchster technischer Vollenbung. Daneben eine halbautomatische Drehleiter, auf 2½-Tonnen-Fahrgestell, mit 55 PS., 6-Zyl.-Motor, und einem Stahlleitersparke von 24 Meter Steighöhe, zusätzlich einer 2 Meter langen Ausfahrleiter.

Alle von Daimler-Benz gezeigten Feuerwehrrfahrzeuge sind verkauft, und zwar an die Feuerwehren Stuttgart, Beiersdorf, Würzburg, Regensburg.

Außerdem bringt Daimler-Benz noch einen Krankenwagen mit 14/60 PS. 6-Zyl.-Motor, in vorzüglicher und zweckmäßiger Ausführung zur Schau. Bei diesem Fahrzeug, das mit

2 herausnehmbaren Tragen, 1 Liegestuhl mit Klappstuhl und 1 Mobilmentenschrank ausgerüstet wird, ist besonders das bequeme Herausnehmen der oberen und unteren Trage zu erwähnen.

Wiederum zeigt der Karlsruher Feuerwehrtag, daß das Gaggenauer Werk, das im Spezial- und Feuerwehrrfahrzeugbau immer Vorbildliches geleistet hat, ihren, auf höchste Qualität gegründeten Welt Ruf zu halten und zu steigern versteht.

Neue Geräte der C. D. Magirus AG., Ulm a. D.

Die Firma C. D. Magirus AG., Ulm-Donau, beschickte die Ausstellung außerst reichhaltig. Sie dürfte eine der größten Ausstellungen sein, die ausschließlich von einem Unternehmen zusammengestellt ist. Zu dieser Maßnahme zwingt schon die Bedeutung des Unternehmens, welches als die größte und führende Feuerwehrrgerätefabrik angesprochen wird. Magirus-Gangstahlleitern werden in Steighöhen bis zu 54 Meter und darüber gebaut; verschiedene Konstruktionsarten sind patentamtlich geschützt.

Außer diesen Leitern werden noch Auto- und Motorspritzen gezeigt, so eine Autospritze mit vorn eingebauter Feuerlöschpumpe, auf welche Konstruktion die Firma Magirus das alleinige Ausführungsrecht für Deutschland besitzt. Als besondere Neuheit wird ein Magirus-Spezial-Luftschamgerät vorgeführt, welches neben der vorn eingebauten Magirus-Feuerlösch-Schneiselpumpe von 1600 Liter/Min.-Leistung noch eine Schaumpumpe besitzt, die in der Minute 1000 Liter Schaum erzeugt.

Die trag- und fahrbaren Kleinmotorspritzen, welche in mehreren Ausführungen gezeigt werden, haben sich seit Jahren hervorragend bewährt und überall eingeführt.

Das Eisen- und Stahlwerk Walter Feingehaus Egge bei Bollmarstein (Ruhr), zeigt in der Ausstellungshalle Stand 23 das Zipper-Autorad für Lastwagen und Omnibusse. Betriebs-sichere Verbindung zwischen Felgen und Radkörper, sowie Auswechslung eines Reifens in einer Minute von den schwersten und größten Rädern, die die Betriebstüchtigkeit des Autorades erweitern.

21. Deutscher Feuerwehrtag in Karlsruhe

vom 5. bis 8. August 1932

Den badischen Städten und Gemeinden empfehlen sich

Das Ansehen ihres Firmenbegründers **CARL METZ** (1818-1877)

dem die deutschen freiwilligen Feuerwehren in Heidelberg ein Denkmal gesetzt haben mit der Inschrift „CARL METZ (1818-1877) von den Deutschen freiwilligen Feuerwehren ihrem Begründer errichtet 1880“

hat die älteste deutsche Feuerlöschgerätefabrik **CARL METZ, Karlsruhe i. B.**, gegründet 1842, die dieses Jahr auf ein **90jähriges Bestehen** zurückblicken kann, dadurch hochgehalten, daß sie mit als bedeutendste Spezialfabrik für Feuerwehrgeräte laufend höchste technische Leistungen vollbringt im Bau von

Automobildrehleitern mit Metallsternsatz, Automobilfeuerspritzen, Feuerwehrautomobilen, Motorfeuerspritzen, 2- und 4-Rad-Feuerwehrleitern, Armaturen, sämtlichen anderen Geräten und Ausrüstungen für Feuerwehren

L.983

Wollen Sie wissen, wie man mit Reifenpannen in einer Minute fertig wird, so besuchen Sie

Stand 28

DAS ZIPPER-AUTO-RAD

EISEN- UND STAHLWERK
WALTER PEYINGHAUS
EGGE BEI VOLMARSTEIN L.991

STAND 8

SWF-Hörner, Richtungsanzeiger und Werkzeuge (L.990)
VKF-Kugel-, Pendel- und Rollenlager, sowie komplette Achsen
Jurid-Bremsband, hydr. Beläge, Kupplungsbeläge, Gelenkscheiben u. Laschen
Hering-Räder aller Art, sowie Umstellungen von Elastic auf Luft

Fabriklager:
A. REMPP Kraftfahrzeugzubehör - Großhandlung, **KARLSRUHE I. B.**
Gottesauer Straße Nr. 6 (Autohof) Telefon Nr. 1928/1929

MAGIRUS
F U H R E N D
im Bau neuerzeitlicher Feuerlöschgeräte

Aus unserem Fabrikationsprogramm:

Klein-Motorspritze „Goliath“ und „Liliput“, Niederdruck - Motorpumpen, Autospritzen mit vorn und hinten eingebauter Feuerlöschpumpe. Auto-Tankspritze. Schaumlöschfahrzeuge. Auto-Rüstwagen, Mannschaftswagen. Mechanische Zwei-, Drei- und Vierradleitern, Montageleitern, Auto-Drehleitern. Sämtliche Leiterausführungen in Holz oder Stahl. Ausführungsgegenstände und Armaturen aller Art. L.933

Verlangen Sie unverbindliche Angebote und Vorführung der Geräte

C. D. MAGIRUS A.-G., ULM-DONAU
Telefon 2755/2759. Telegr.-Adr.:
Magiruswerke Ulmdonau

MERCEDES-BENZ
zeigt in Karlsruhe

in der Städtischen Ausstellungshalle am Stresemannplatz während des 21. Deutschen Feuerwehrtages (5. bis 9. August)

**neuerzeitliche
Feuerwehrfahrzeuge**
wie Kraftfahrerspritzen, voll- und halbautomatische Stahl-Drehleitern, Lafetten-Motorspritzen, Krankenwagen, Spezialfahrzeuge u. a. m. Gleichzeitig führen wir

**die älteste
Motorspritze der Welt**
(Daimler-Spritze aus dem Jahre 1889) auf dem Ausstellungsgelände im Betrieb vor.

Außerdem bieten wir allen Besuchern der Ausstellung Gelegenheit, an kostenfreien Dauervorführungen interessanter

Kulturfilme
aus dem Gebiete des Kraftverkehrs, des Feuerlöschwesens, der Städtehygiene und der Automobiltechnik teilzunehmen.

**DAIMLER-BENZ AG.
GAGGENAU i. BD.**



Badisches Landestheater
Sommer-Operette
im **Städt. Konzerthaus**
Sonntag, 7. August 1932

Das Weib im Purpur
Operette von Leopold Jacobson u. Rudolf Desterreicher
Musik von Jean Gilbert
Dirigent: Bilzer
Regie: Macher

Mitwirkende:
Bauer, Hellmuth, Mehner,
Macher, Eberl, Fierment,

S. Lindemann, Kuhne,
Loriff, Schönthaler, Schmitt-
ger, Schneib, Eich, Luger
Anfang 20 Ende geg. 23
Preise 1-3 RM

**PORPHYRWERK
DOSENHEIM**
WANG WALTER
DOSENHEIM & BERGSTE
Lieferant für die Reichswehr
**STRASSENBAU-
MATERIAL**

Dächer
in Bitumenpappe und -Gewebe
führt aus
**Rheinische Asphalt- und
Zementplattenfabrik**
G. m. b. H.
Karlsruhe-Hafen

§ 97. Bruchsal. Das Kon-
kursverfahren über das Ver-
mögen des Bädermeisters
Emil Becker in Langenbrühl-
fen wurde nach Abhaltung
des Schlußtermins aufge-
hoben. Bruchsal, den 3.
August 1932. Amtsgericht IV.

Staats- und Gemeindebehörden
sind unsere Abonnenten. Wollen Sie diese auf Ihre
Firma aufmerksam machen, so inserieren Sie in
dem offiziellen Organ der badischen Regierung der

KARLSRUHER ZEITUNG
BADISCHER STAATSANZEIGER

Druck G. Braun, Karlsruhe